



Radio Santa Fé feiert 70. Geburtstag

Im Herbst 1960 tauchte ein neues Radio-signal aus Lateinamerika im 60-Meterband auf. Die Stationsansage lautete: „Hierzulande und überall, Radio Santa Fé, 1070 und 4965 kHz, aus Bogotá, Kolumbien“. Die damalige Ausgabe des World Radio Handbook nannte die Adresse der Mittelwellenstation. Ich schickte einen Empfangsbericht dorthin, der einige Monate später mit einem Bestätigungsbrief, zwei Stationswimpeln, einigen Aufklebern (die damals noch recht unüblich waren) und einer aktuellen Preisliste für Werbespots beantwortet wurde. Offenbar war mein Empfangsbericht der erste, den die Station aus Schweden erhalten hatte, vielleicht sogar der erste aus ganz Europa. Der Stationsmanager, Herr Hernando Bernal Andrade, schrieb mir, dass es ihn sehr freue, auf einen Hörerfreund „in der legendären Republik Schweden“ zählen zu dürfen.

Radio Santa Fé war rund um die Uhr aktiv und wann immer es die Empfangsbedingungen auf Kurzwelle zuließen, war man nach Sonnenuntergang gut in Europa zu empfangen. Im Laufe der Jahre hatte ich mehrmals die Gelegenheit, den Sender zu besuchen; zum ersten Mal 1966. Der Stationsbesitzer, der auch den 2,5-kW-Kurzwellensender gebaut hatte, war unerwartet bereits 1962 im Alter von 42 Jahren gestorben. Statt die Station an eine der damals in

Kolumbien aufkommenden Sendeketten zu verkaufen, entschloss sich die Witwe, María Luisa Mahé, den Sender in Eigenregie weiterzuführen. Sie verkaufte den UKW-Kanal des Senders an die Cadena Caracol, eine Entscheidung, die sie später bedauerte. Wie dem auch sei, auch heute noch geht es der Station gut, die tagsüber mit Nachrichten und Unterhaltungsprogrammen und nachts mit Musikprogrammen auf Mittelwelle zu hören ist.

María Luisa Mahé hatte den Sender zusammen mit ihrem Mann kurz nach der Hei-

rat als Familienunternehmen im „Barrio Centenario“, einem Stadtteil der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá gegründet. Der 18-jährige Hernando fungierte als Chefingenieur, der die selbstgebaute Sendeanlage im Äther hielt, während seine junge Frau sich als DJ und Ansagerin betätigte.

Nach dem Tod ihres Mannes übernahm Frau Mahé de Bernal den Posten der Generaldirektorin. Dies war recht ungewöhnlich in einem Land, in dem der „Machismo“ an der Tagesordnung war. Doch María Luisa hat ihren Job gut gemacht und nach und nach ihre Aufgaben an ihre Kinder Luisa, Blanca, Adolfo und Jorge deligiert. Heute sind Blanca Bernal Mahé und ihre Schwester Luisa für den Sendebetrieb verantwortlich und dies ist eine größere Aufgabe, als man vielleicht denken mag. Denn es handelt sich bei Radio Santa Fé immer noch um ein Familienunternehmen mit begrenzten Räumlichkeiten in der Calle 57, Nummer 17-48 in Chapinero, einem Stadtteil Bogotás.



Radio Santa Fé hat stets gute Beziehungen zu seinen Hörern in Übersee unterhalten. Die Station musste die Kurzwelle verlassen, nachdem sintflutartige Regenfälle den Kurzwellensender in einem westlichen Außenbezirk Bogotás außer Betrieb gesetzt hatten. Man arbeitete hart daran, auf Kurz-



Bild oben: Das Team von Radio Santa Fé bei der Geburtstagsfeier zum 70. Stationsjubiläum.

QSL-Karte von Radio Santa Fé (1970)

welle zurückzukehren und war auch tatsächlich im August 1993 dort wieder für einige Tage aktiv; heute ist man jedoch nur noch auf der Mittelwelle 1070 kHz zu hören. Zum Einsatz kommt ein Sender von Harris mit einer Leistung von 30 kW. Außerdem sind die Programme seit einiger Zeit als Audio-Stream weltweit im Internet zu hören. Die Adresse lautet: <http://www.radiosantafe.com>.

Als Radio Santa Fé seine Kurzwellenfrequenz in Betrieb nahm, war man in Bogotá schon gut bekannt, denn der Sender scheute sich nicht davor, auch Musikstile zu spielen, die bei den anderen rund 40 damals dort aktiven Stationen nicht zu hören waren, wie z.B. Bambuco und Pasillo. Jahrelang war der Orchesterleiter und Pianist Oriol Rangel eine Art Warenzeichen für den Sender. Hier moderierte er Programme wie „Nocturnal colombiano“ (Kolumbianische Nacht) und „Antología musical colombiana“ (Kolumbianische Musikauswahl). Rangel komponierte einen wunderschönen Pasillo namens „Radio Santa Fé“, der zum silbernen Stationsjubiläum im Jahre 1963 gespielt wurde.



QSL-Kartenmotiv der Station von 1970.

Altgediente Kurzwellenhörer erinnern sich vielleicht noch an die Nachrichtensendung „La cantaleta“ (Die alte Leier), die mit den Worten begann: „un radioperiódico humorístico preparado para convertir los disparos en sonrisas, y los muertos en muertos de la risa“ – ein humoristisches Radiojournal, das Gewehrsalven in Lächeln und Tote in sich Totlachende verwandeln soll, wobei man gestehen muss, dass sich der Slogan im Spanischen wesentlich besser als in der Übersetzung anhört.



Das Funkhaus von Radio Santa Fé in Bogotá.

Sowohl in Bogotá, als auch anderswo in Kolumbien sind die Hauptsendezeiten des Radios in den frühen Morgenstunden und nach Sonnenuntergang. Als unabhängiger Sender hat sich Radio Santa Fé dafür entschieden, seine Stimme laut zu erheben und hat sich auch dadurch Respekt erworben bei den mächtigen Sendeketten Caracol, RCN und Cadena Super. Vor einigen Jahren wurde Radio Santa Fé für seine herausragenden Leistungen vom Vizepräsidenten des kolumbianischen Senats geehrt.

Heute ist der „Anchorman“ der Morgensendung ex-Senator Edgar Artunduaga, dessen sonore und eloquente Stimme vielen Kolumbianern aus der satirischen Nachrichtensendung „La luciérnaga“ (Das Glühwürmchen) bekannt ist, die von 17 bis 19 Uhr Ortszeit bei Caracol zu hören ist, wenn

viele Leute mit dem Wagen von der Arbeit nach Hause fahren. In dieser Sendung nahm Artunduaga die Rolle desjenigen ein, der stets die Wahrheit und nichts als die Wahrheit sagt, während er von anderen umgeben ist, die – spaßeshalber – versuchen, ihn ständig zu unterbrechen und aus dem Konzept zu bringen, um so die Leute dazu zu bringen, über sich selbst zu lachen.

Obwohl Radio Santa Fé seit vielen Jahren nicht mehr auf Kurzwelle aktiv ist, ist sein alter Slogan „Hier und überall auf der Welt“ heute wieder aktueller denn je; und dies dank des Audio-Streams, der im Internet unter der Adresse <http://www.radiosantafe.com> gehört werden kann.

Henrik Klemetz

Übersetzung: Michael Schmitz



Webseite von Radio Santa Fé: <http://www.radiosantafe.com>.